



buntes burgenland
FEUCHTWIESEN ENTDECKEN

VS Schattendorf



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Volksschule Schattendorf in Zusammenarbeit mit ***naturschutzakademie.at*** und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparks sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannten Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche bezaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind! Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

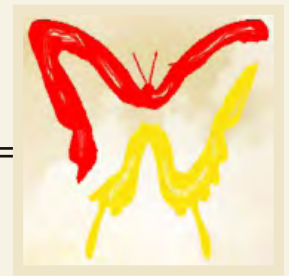
Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.a Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen werden von Landwirten gepflegt. Das kann bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über einen längeren Zeitraum nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Damit das Heu der Wiesen hochwertig ist und an die Tiere verfüttert werden kann, muss sich der Landwirt auch an die Wetterbedingungen anpassen. Daher sehen die Wiesen nicht immer „ordentlich“ aus.

In Wahrheit sind Feuchtwiesen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Arten- und Lebensraumschutz



INTERVIEW MIT JULIA



Elias: Brauchen es die Raupen kühl, wenn sie schlüpfen?

Julia K.: Nein, sie brauchen es nicht kühl. Ganz im Gegenteil, wir hatten Angst, dass die Raupen sich schon verpuppen, bevor wir bei euch sind. Wenn es kühl ist, verpuppen sich die Raupen nicht so schnell. Aber in den nächsten Tagen müsst ihr die Raupen gut beobachten, denn sie werden sich bald verpuppen.

Lena: Was trinken Schmetterlinge?

Julia K.: Kann das wer aus der Gruppe beantworten?

Julia T.: Die trinken Zuckerwasser.

Julia K.: Und wisst ihr auch, wie das Zuckerwasser aus den Blumen heißt?

Kinder: Nektar!

Julia K.: Wie trinkt der Schmetterling den Nektar?



Amy: Die haben so Fühler, ähm, Rüssel und saugen es aus den Früchten und Blüten raus.

Julia K.: Und was machen Schmetterlinge mit den Fühlern?

Amelie: Sie schauen, ob sie damit durch Spalten passen?

Kinder: Sie können damit riechen und sehen?

Julia K.: Was wollen sie denn vielleicht riechen?

Kinder: Süßwasser, Essen.



Julia K.: Was ist denn besonders wichtig im Leben von so einem Schmetterling, stellt euch mal vor, da schlüpft eine Schmetterlingsfrau und ein Schmetterlingsmann? Was sucht denn dann der Schmetterlingsmann?

Selina: Sie suchen Futter.

Lena: Nein, der Schmetterlingsmann sucht eine Schmetterlingsfrau.

Julia K.: Ja genau: Das Männchen sucht ein Weibchen! Eine wichtige Aufgabe der Fühler ist es das Weibchen zu riechen.

EIN BUNTER FEUCHTWIESEN-BLUMENSTRAUSS

Wenn (wegen des schlechten Wetters) auch nur im Schulhof, so haben wir doch einiges über typische Pflanzen der Feuchtwiesen gelernt.

Der **Wiesen-Salbei** ist eine unserer schönsten Wiesenpflanzen im Frühling. Die Art ist keineswegs auf Feuchtwiesen beschränkt, sondern kommt auch (und sogar noch häufiger) auf trockenen Wiesen vor.

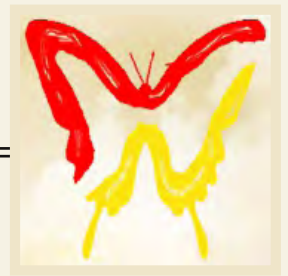


Die **Margerite** ist eine unserer unverkennbaren Wiesenblumen. Doch Achtung: auf zu stark gedüngten Wiesen verschwindet selbst sie unter den viel schneller wachsenden Gräsern.

Die **Wiesen-Glockenblume** ist ebenfalls zweifelsfrei zu erkennen. Mit ihren langen Stielen können sich die Blüten stets perfekt zur Sonne ausrichten.



Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken



Die **Zypressen-Wolfsmilch** ist eigentlich ein Zeiger für trockene Böden, auf Feuchtwiesen kommt sie daher nur auf höheren „Buckeln“ vor. Sehr charakteristisch für die gesamte Gattung Wolfsmilch ist der weißliche Milchsaft.



Die **Kuckuckslichtnelke** ist eine Art, die stets eine gewisse Bodenfeuchtigkeit anzeigt. Alle fünf Blütenblätter sind tief vierspaltig, was der Pflanze ein ungemein attraktives Aussehen beschert.



Der **Scharfe-Hahnenfuß** macht aus vielen unserer Wiesen im Frühjahr ein gelbes Farbenmeer. Die Art schmeckt tatsächlich scharf und wird im frischen Zustand vom Weidevieh nicht gerne gefressen.



Der **Echte Beinwell** ist typisch für Wiesen, die feucht oder sogar nass sind, auf den Teichwiesen ist er daher nicht selten. Gut zu erkennen ist er an den violetten bis purpurnen Blüten und den borstigen Haaren.



WAS SIND FEUCHTWIESEN?

Feuchtwiesen sind Wiesen in Tallagen, meist entlang eines Baches oder Flusses,

mit eingestreuten Weiden, Obstbäumen und kleinräumigen Strukturen. Der Teich wird von einem Schilfgürtel gesäumt und stellt einen bedeutenden Lebensraum für viele Wasservögel (wie z.B. die seltene Rohrdommel) und Amphibien dar. Die Rohrweihe lässt sich regelmäßig über dem Teich nach Beute streifend erblicken, und im Frühjahr tönt das sanfte „ung-ung“ der Rotbauchunken aus dem Wasser. Gelegentlich lässt sich auch der Weißstorch blicken. An das Schilf grenzt ein schmaler Bereich mit Feuchtwiesen an, der hangaufwärts bald in trockenere Wiesen übergeht.



Teichwiese

die zumindest zeitweilig im Jahr feucht oder sogar stark vernässt sind. Entlang von Flüssen und Bächen werden sie gelegentlich überschwemmt.

Durch die extensive, d.h. nur ein- bis zweimal im Jahr stattfindende Mahd, früher auch mit Nachbeweidung im Spätsommer oder Herbst, entstanden über viele Jahrhunderte wunderschöne, bunte Wiesen, die vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Die Mahd oder Beweidung ist aufgrund der Feuchtigkeit schwierig und erfolgt in trockeneren Zeiten, damit Mähgeräte und Tiere nicht im weichen Boden einsinken und dadurch Maschine, Tier und Wiese geschädigt werden. Das Mähgut der Feuchtwiesen ist nährstoffreich und wird an Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde verfüttert.

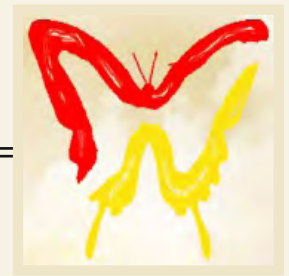
Was kann ich hier sehen?

Die Teichwiesen liegen am Fuß des Rohrbacher/Marzer Kogels, umgeben von einer vielfältigen Wiesenlandschaft

Der Teich selbst ist nicht zugänglich, aber der Landwirt Ferdinand Holzinger ließ uns seine angrenzenden Wiesen bzw. Weiden erkunden. Aufgrund der guten Wasser- und Nährstoffversorgung sind die Wiesen am Teich wüchsig und grün, es dominieren Süß- und Sauergräser (Seggen oder Binsen). Im zeitigen Frühling, wenn das Gras noch niedrig ist, erscheinen die ersten weißen und gelben Tupfen: Wiesenschaumkraut und Sumpfdotterblume. Im Mai blühen weitere bunte Blumen: vom gelben Hahnenfuß über die rosa Kuckuckslichtnelke bis zum violetten Beinwell.



Rohrweihenmännchen



Was ist daran so besonders?

Feuchtwiesen und Niedermooere gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen im Burgenland. Früher, als noch jeder Landwirt Rinder hatte, waren überall bunte Wiesen zu finden. Sie sind kulturhistorische Zeugen von der Mühe des Landwirten, die Wiesen dem Wald abzurufen, der ohne Nutzung hier wachsen würde.

Seit den 1970er Jahren wurden die meisten Feuchtwiesen durch Mais oder andere Ackerkulturen ersetzt. Auf kleinen oder entlegenen Wiesen wurde die Bewirtschaftung oft aufgegeben. Sie gehen dann allmählich in Schilfröhricht, Gebüsch und letztendlich wieder Wald über. Die Erhaltung der bunten, artenreichen Feuchtwiesen ist wie kein anderer Lebensraum von engagierten Landwirten abhängig, die sie in traditioneller Weise bewirtschaften.

Wie sind die Teichwiesen geschützt?

Der Teich und seine unmittelbare Umgebung sind im Ausmaß von 15 Hektar als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Dies ist die strengste Schutzkategorie im Burgenländischen Naturschutzgesetz. Darüber hinaus stellen die Teichwiesen einen Teil zweier



Rotbauchunke

Europaschutzgebiete dar. Europaschutzgebiete, auch „Natura 2000-Gebiete genannt“, sind Teil eines Netzwerks von über 26.000 Schutzgebieten in der EU, mit dem Ziel, die Biodiversität (d.h. die Vielfalt von Lebensräumen, Arten und Genen) für uns und die Generationen nach uns zu erhalten.

Das über 3000 Hektar umfassende Europaschutzgebiet Mattersburger Hügelland ist im Natura 2000-Netzwerk nach der Vogelschutzrichtlinie verordnet, aufgrund seiner internationalen Bedeutung für die Vogelwelt (insbesondere die Zwergohreule), aber auch als bedeutender Rastplatz für Wasservögel am Teich. Die Teichwiesen sind außerdem Teil der nach der FFH- (Flora-Fauna-Habitat-) Richtlinie verordneten „Hangwiesen Rohrbach-Schattendorf-Loipersbach inkl. Rohrbacher Kogel“, die eine einzigartige, extensiv genutzte Kulturlandschaft mit Trocken-, Feuchtwiesen und Streuobstwiesen umfassen.

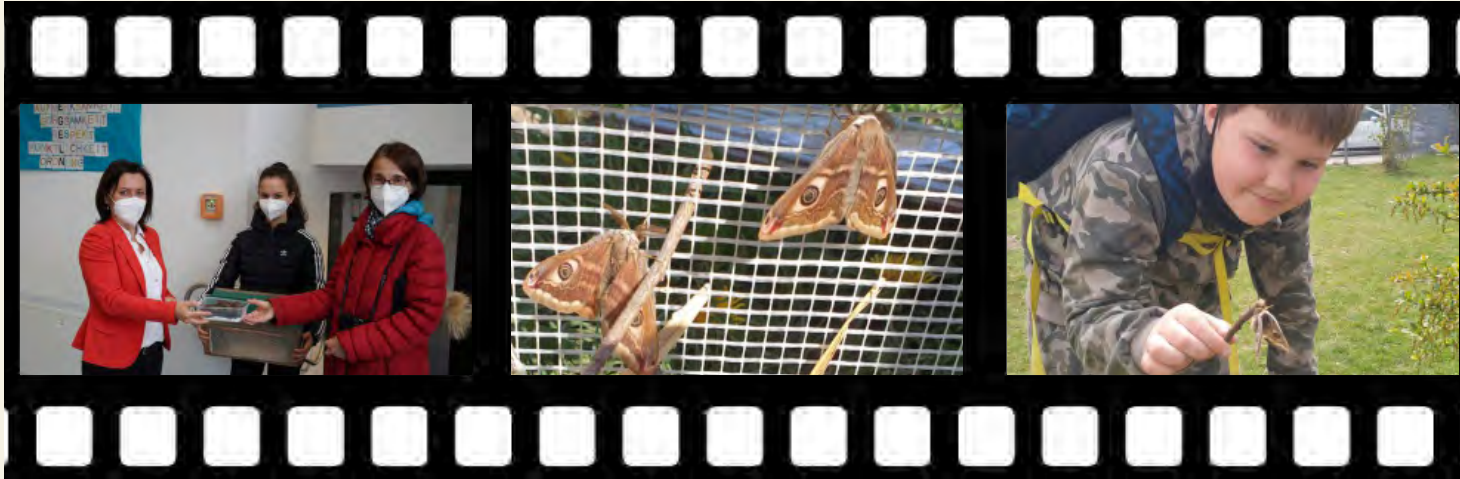
Die Landesregierung ist dafür verantwortlich, Maßnahmen für den Erhalt dieser biologischen Vielfalt zu organisieren. Dazu hat sie örtliche Landwirte unter Vertrag genommen.



Weißstorch

PUPPEN UND RAUPEN SCHREIBEN FILMGESCHICHTE

6. April: Fabian, Julia, Thomas und Verena bringen das Puppenhaus in die Schule – und wir Kinder sind gar nicht da! Aber schon am 15. April geht's los: Kleine Nachtpfauenaugen schlüpfen!



17. Mai: Wir bekommen Raupen vom Kleinen Fuchs. 2 Tage später sind sie verpuppt!

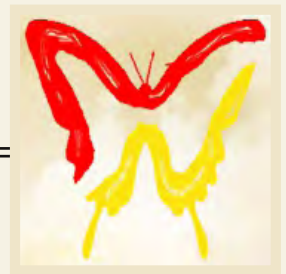


31. Mai: Noch zwei Kleine Füchse! Die müssen schon aus unseren eigenen Raupen sein!

7. und 11. Mai:



Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken



29. April: Ein Landkärtchen ist rausgehuscht!

4. Mai: Vier Wiener Nachtpfauenaugen! Wir lassen sie gleich frei!



25. Mai: Heute sind 3 Kleine Füchse geschlüpft!



Zu guter Letzt: Jetzt ist endlich auch der Ligusterschwärmer da!



VON DER RAUPE ZUM SCHMETTERLING

Das Kleine Nachtpfauenaugenschmetterling schlüpft aus dem Kokon. Die Flügel sind noch feucht und zerknittert. Die Wärme der Sonne trocknet sie und der Schmetterling kann losflattern.



Schmetterling

Kokon

Herbst

Winter



Im Sommer beginnen

die Raupen sich zu verpuppen. Sie bilden einen dicken, dunkelbraunen Kokon, in dem sie den Winter „verschlafen“.



Sarah



Selina



Marton



Magdalena

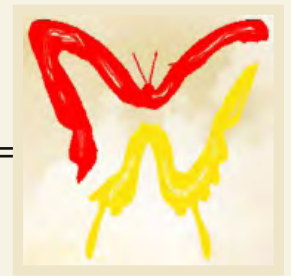


Valentina

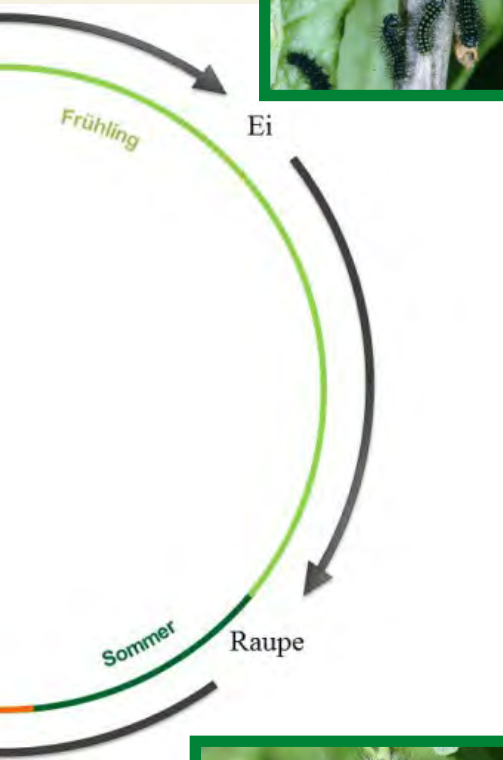


Lena + Amelle

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken



Das Weibchen legt bis zu 200 Eier in kleinen Gruppen auf Ästen von verschiedenen Obstbäumen ab.



Luis



Elia



Theresa



Leonie



Julia



Raphael



Die Raupen mögen besonders Blätter von Kirschen- und Zwetschkenbäumen. Anfangs sind die Raupen klein und schwarz. Sie wachsen, häuten sich mehrmals und verändern ihre Farbe.

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken

BLUMENRÄTSEL

Wer kann sich denn noch an die Namen der schönen Blumen erinnern, die wir kennen gelernt haben?

Unten siehst du all die tollen Visitenkarten die wir gestaltet haben. Erkennst du noch welche Blume das war?

In jedem Namen sind Lösungsbuchstaben versteckt, aus denen sich ein Lösungswort bilden lässt. Bilde es einfach aus den mit Zahlen markierten Buchstaben am Ende dieser Seite.

KUCKUCKSL _ _ _ _ N _ _ _ _ SCHARFER H _ _ _ _ _ ß
3 0 2
KREUZL _ _ _ R _ _ _
1



ACKER _ _ _ W _ _ B _ _ _
5
WIESENG _ _ _ _ _ B _ _ _ _
4
WIESEN _ _ _ BEI
6

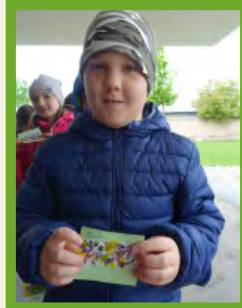
Lösungswort: _ _ _ _ H _ _ _ _
1 2 3 4 0 5 3 2 6 2



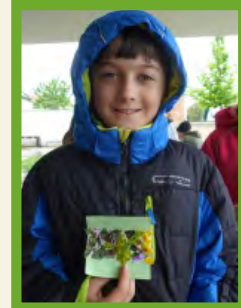
AUCH DIE KÄLTE STAND DER KREATIVITÄT NICHT IM WEG!



Ella



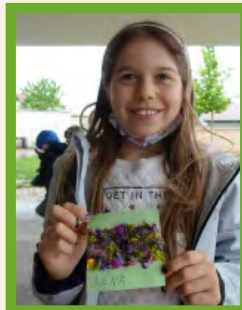
Marton



Luis



Theresa



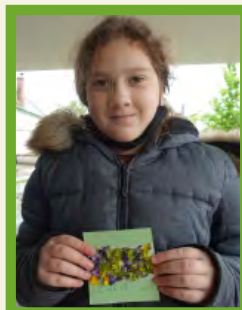
Lena



Leonie



Simon



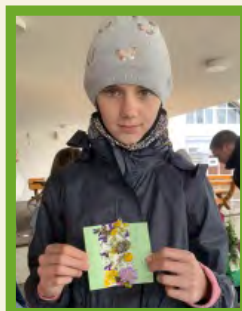
Daria



Amy + Magdalena



Valentina



Alissa



Sarah

Lösungswort: TEICHWIESE

FEUCHTWIESEN ERHALTEN –WOZU UND WIE? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM BURGENLAND

Feuchtwiesen sind ein bedeutender und attraktiver Teil der Kulturlandschaft. Im Gegensatz zur ursprünglichen „Naturlandschaft“, die ohne Einwirkung des Menschen besteht (und in Österreich fast nur noch in den Gipfelregionen der Berge existiert), sind Feuchtwiesen durch regelmäßige Bewirtschaftung entstanden und benötigen diese auch weiterhin, um nicht wieder zu verschwinden.

Feuchtwiesen gab es in der „Naturlandschaft“ nur dort, wo es zu nass für Wald war. Von diesen kleinen waldfreien Fleckchen und Lichtungen breiteten sich Blumen und Gräser auf Flächen aus, die der Mensch zur Viehhaltung gehölzfrei hielt. Bis in die sechziger und siebziger Jahre wurden auf fast jedem Bauernhof Heu-fressende Nutztiere (v.a. Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) gehalten. Die Tiere wurden teils mit Heu von den Wiesen versorgt, teils zur Beweidung auf die Wiese getrieben. Mit der fortschreitenden Verlagerung der Tierhaltung in die Bergregionen verschwand auch die Notwendigkeit, die Wiesen weiter zu bewirtschaften. Viele Wiesen wurden in Äcker umgewandelt oder

sich selbst überlassen und langsam wieder von Gehölzen eingenommen.

Fallen Wiesen dauerhaft brach, geht damit jedoch ein Verlust der Biodiversität (d.h. der biologischen Vielfalt) einher, da zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich über die Jahrhunderte auf die speziellen Bedingungen im Lebensraum Wiese (Licht, Wärme, Struktur, Nahrungsangebot) angepasst haben, verschwinden. Blütenpflanzen können sich von alleine gegenüber stärker wachsenden Gräsern und Gehölzen nicht durchsetzen. Mit den Blumen verschwinden Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten. Farben und abwechslungsreiche Strukturen in der Landschaft nehmen ab.

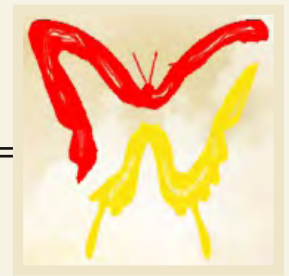
Beweidung durch engagierte Landwirtinnen und Landwirte

Günstig für die Artenvielfalt ist es, wenn nicht der gesamte Aufwuchs der Wiese auf einmal entfernt wird, sondern zumindest kleine Teile stehenbleiben. Diese dienen Kleintieren (Schmetterlingen, Bienen, Heuschrecken), aber auch z.B. Hasen und Vögeln als Rückzugs- und Nahrungsräume und ermöglichen Blütenpflanzen das Aussamen. Gut geeignet ist daher eine Beweidung in Koppelhaltung (d.h. mit flexiblen Elektrozäunen), bei der die eingezäunten Teilflächen nicht zu groß sind und immer wieder umgesteckt werden.

Für eine Beweidung über einen langen Zeitraum, d.h. von etwa Mai bis Oktober, muss die Weide entsprechend groß sein, wie etwa jene von



Biobäuerin Sonja Bugnics mit ihren Schafen in der Bachaue Lug



Rohrbacher Teichwiesen: Die Weide wird für die Beweidung vorbereitet

Ferdinand Holzinger an den Rohrbacher (Schattendorfer) Teichwiesen.

Heugewinnung durch örtliche Landwirte

Neben der Beweidung stellt die Mahd die Pflege der Wahl dar. Eine zusätzlich zur Beweidung stattfindende Mahd kann erforderlich sein, um Nährstoffe zu entziehen, oder unerwünschte Arten zu unterdrücken. „Unerwünscht“ ist z.B. die Goldrute, ein stark wachsender Neophyt (d.h. nicht-heimische, eingeschleppte Art), der typische, weniger hoch- und starkwüchsige Feuchtwiesenarten verdrängt.

In manchen Naturschutzgebieten ist die Beweidung aber auch seitens des Naturschutzes gar nicht erwünscht, um das Risiko, Schäden anzurichten, zu vermeiden. Dies könnte zum Beispiel auf Niedermoor-Standorten sein. Wenn zu viele Tiere über einen längeren Zeitraum auf der Weide sind, könnten erhaltenswerte Tier- und Pflanzenarten geschädigt werden (z.B. Orchideen gefressen oder Gelege von bodenbrütenden Vögeln wie der Wachtel zerstört werden). Eine zur Erhaltung der Biodiversität gut geeignete

Art der Mahd ist es, relativ spät im Jahr oder kleinräumig, d.h. zeitlich und räumlich gestaffelt, zu mähen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bewirtschaftung im Seevorgelände in Purbach durch die Familie Nebemayer aus Breitenbrunn.

Jedenfalls ist die Heuernte stets ein arbeitsaufwändiger Vorgang: Auf das Mähen folgt das Wenden des Heus zur Trocknung, das Schwaden (Anhäufeln in langen Reihen) und schließlich das Pressen zu Heuballen. Und dann muss das Heu natürlich noch abtransportiert werden. All dies setzt auch stabiles, trockenes Wetter voraus und muss daher möglichst rasch erledigt werden. Da die Wiesen in aller Regel nicht oder nur wenig gedüngt werden, steht dem Aufwand vielfach ein vergleichsweise geringer Ertrag entgegen. In der Regel lässt sich daher die Bewirtschaftung der Wiesen nur mit finanziellen Zuwendungen („Vertragsnaturschutz“) aufrechterhalten.

Letztendlich ist eine extensive, d.h. schonende Pflege und Erhaltung der Feuchtwiesen immer eine Herausforderung, sowohl für den Betrieb als auch den Naturschutz, und verdient daher gebührenden Respekt.



Traktor beim Wenden des Heus

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken

Buntes Burgenland – Feuchtwiesen entdecken ist ein Projekt von **natur-schutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Feuchtgebiete vor ihrer Haustüre begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Feuchtwiesen in ihrer Umgebung mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland, der Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane sowie die Naturschutzabteilung des Landes, die alle gemeinsam mit Landwirten und Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren.

Die Volksschule und Naturparkschule Schattendorf hat die Rohrbacher und Schattendorfer Teichwiesen mit uns erforscht – aufgrund des Regens leider erst im 2. Anlauf. Wegen des Redaktionsschlusses sind die Kinderfotos daher nur vom Schulhof-Event. Wir von **natur-schutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern der 3. Klasse sowie bei Frau Lehrerin Claudia Ostermayer und Frau Direktorin Petra Leitgeb bedanken: für die nette Zeit mit Euch, die tolle Kooperation, Eure Flexibilität in den anstrengenden „Corona-Zeiten“, und die vielen coolen Fotos und Geschichten aus Eurer Klasse! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom Artenreichtum der Feuchtwiesen ebenso fasziniert bleibt wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, diese schönen Lebensräume zu erhalten!



Fabian

Julia

Thomas

Verena

Fabian Bartusel, Julia Kelemen-Finan, Thomas Holzer, Verena Bruckschwaiger

IMPRESSUM

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **natur-schutzakademie.at**, Hornerstraße 51, 2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.natur-schutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von natur-schutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S. 6: Rohrweihenmännchen: Boldings CC BY-SA3.0, S. 7: Weißstorch: Andreas Trepte CC BY-SA2.5, S. 11: Eier: Jean-Pierre Hamon, CC BY-SA 3.0; alle: wikimedia commons.

Stockerau, Juni 2021